



# Torfreduktion im Zierpflanzenbau

*FiniTo trifft ...* Freese Gartenbau

## Erfolgreiche Veranstaltung zur Torfreduktion

Der Betrieb Freese Gartenbau in Ostfriesland ist ein familiengeführter Vorzeigebetrieb für die torfreduzierte Produktion von Hortensien. Mit seinem nachhaltigen Ansatz in der Zierpflanzenproduktion setzt er Maßstäbe in der Branche. Im Rahmen der Veranstaltungsreihe „*FiniTo trifft ...*“ erhielten interessierte Teilnehmende die Gelegenheit, den Betrieb näher kennenzulernen. Kulturleiter Herr Henken (Abb. 1) führte die Gäste persönlich über das Gelände und gab spannende Einblicke in die Bereiche Substrate, Kulturführung, Technik und Nachhaltigkeit.



Abb. 1: Kulturleiter von Freese – Herr Henken

## Nachhaltigkeit als Betriebsphilosophie



Abb. 2: Hortensien in torfreduziertem Substrat

Freese Gartenbau wird in dritter Generation geführt und bewirtschaftet heute rund 30.000 m<sup>2</sup> unter Glas und 100.000 m<sup>2</sup> im Freiland. Der Betrieb ist Gründungsmitglied der Initiative PlusPlants, einem Zusammenschluss nachhaltig wirtschaftender Zierpflanzenbetriebe. Zudem ist der Betrieb bereits seit 2011 Global-G.A.P. zertifiziert.

Neben der Hauptkultur Hortensie (Abb. 2) mit ca. 1,2 Mio. Stück pro Jahr werden auch weitere Kulturen wie Chrysanthemen, Weihnachtssterne und diverse Stauden produziert – stets mit Blick auf Umweltverträglichkeit, Ressourcenschonung und Qualität. Die gesamte Bewässerung in den Gewächshäusern und Freilandflächen erfolgt über ein überwiegend geschlossenes System, das Wasser auffängt, filtert und zurückführt. Auch in der Energieversorgung setzt der Betrieb auf erneuerbare Rohstoffe, unter anderem durch ein betriebseigenes Heizkraftwerk und Fernwärme.

## Technik zum Anfassen – Substrate im Fokus

Nach dem Empfang vor den Gewächshäusern begann der Rundgang über das Gelände. Die rund 20 Teilnehmenden – darunter Gärtnerinnen und Gärtner, Mitarbeitende aus Substratfirmen, Betriebsleitende und Fachpresse – begleiteten Herrn Henken durch die Gewächshäuser und Freilandflächen. An mehreren Stationen gab er ausführliche Einblicke in die Substratzusammensetzungen und technischen Lösungen, welche im Betrieb zum Einsatz kommen.



Abb. 3: Substrate zum Anfassen

Im Mittelpunkt standen torfreduzierte Kultursubstrate (Abb. 3), die mit einem Torfanteil von nur noch 50 Vol.-% erfolgreich zum Einsatz kommen. Hierbei wurde der Anteil von alternativen Substratausgangsstoffen stufenweise erhöht und somit der Anteil von Torf reduziert. Die Auswahl und Zusammensetzung der Substrate erfolgt in enger Abstimmung mit den Kulturansprüchen und wird regelmäßig überprüft. Ein Beispiel dafür ist die Kontrolle des pH-Werts, der insbesondere bei Hortensien eine wichtige Rolle spielt. Die Blaufärbung vieler Sorten hängt unter anderem vom niedrigen pH-Wert und der damit verbundenen Verfügbarkeit von Aluminium-Ionen ab, weshalb dieser im Betrieb regelmäßig gemessen und bei Bedarf angepasst wird.

### Pflanzenschutz mit Augenmaß

Auch im Bereich Pflanzenschutz verfolgt Freese Gartenbau einen zurückhaltenden, bedarfsorientierten Ansatz. Aufgrund stabiler Kulturbedingungen ist der Einsatz von Pflanzenschutzmitteln sehr gering. So wird lediglich zur Kühlphase kohlen-saurer Kalk eingesetzt, um das Risiko von Ausfällen durch Pilzkrankheiten zu minimieren. Diese Strategie hat sich bewährt – auch im Hinblick auf die Anforderungen des Handels, der zunehmend auf Rückstandsgrenzwerte und Negativlisten achtet. Gegen den Bewuchs durch Beikräuter werden Töpfe im Freiland teilweise mit Filzscheiben abgedeckt (Abb. 4).



Abb. 4: Filzscheiben auf Substrat gegen Unkrautbewuchs

### Austausch, Praxis und Perspektiven

Die Teilnehmenden konnten an jeder Station Substrate begutachten, Pflanzen austopfen und sich vom gesunden Wurzel- und Pflanzenwachstum überzeugen. Im Anschluss an den Rundgang blieb bei Snacks und Getränken ausreichend Zeit für vertiefende Gespräche. Das Projektteam von FiniTo stellte Informationsmaterialien sowie Beispiele für Substratausgangsstoffe bereit und stand für Fragen rund um das Thema Torfersatz zur Verfügung. Auf die Frage nach den nächsten Schritten in Richtung Torfersatz betonte Herr Henken, dass Kosten und Kundenwünsche entscheidende Faktoren seien. Mit einem Torfanteil von 50 Vol.-% sei bereits sehr viel erreicht – und das werde von den Kundinnen und Kunden auch geschätzt.

### Fazit

Die Veranstaltung bei Freese Gartenbau zeigte eindrucksvoll, wie torfreduzierte Produktion in der Praxis umgesetzt werden kann – mit technischem Know-how, betrieblicher Anpassung und einem klaren Blick für Qualität. Der Austausch zwischen den Teilnehmenden wurde als sehr wertvoll empfunden. Die Kombination aus fachlicher Expertise, Praxisbezug und offener Diskussion machte den Termin zu einem gelungenen Beitrag im Rahmen der Veranstaltungsreihe „FiniTo trifft ...“.